

Aventin so reich und vielgestaltig entwickelt hat. Allerdings sind die meisten Codices, die ich untersuchte, bereits von Wattenbach im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Band X, S. 447 ff. verzeichnet und beschrieben worden; allein seine damalige Aufgabe erlaubte ihm nicht, auf den Inhalt der erst der nachstaufischen Zeit angehörenden Chroniken so genau einzugehen, dass ein endgiltiges Urtheil über ihren Werth sich bilden liess. Gleichwohl habe ich das Verzeichnis von Wattenbach mit grösstem Nutzen gebraucht, es hat mir gewissermassen als Wegweiser bei diesen Arbeiten gedient. Haben auch die Werke, die ich behandelt, zunächst die Geschichte Bayerns und seiner Fürsten im Auge, oder stehen wenigstens mit bayerischen Geschichtsquellen in engem Zusammenhange, so dürfte doch ihre Untersuchung auch für die Reichsgeschichte von Erheblichkeit sein, da so ziemlich alle in den Gesichtskreis der in den Monumentis Germaniae noch herauszugebenden Quellenschriften des Mittelalters fallen. An dieser Stelle möge nur auf die Vita Ludwig des Bayern (aus Ettal), auf spätere Fortsetzungen der Flores temporum, auf Andreas von Regensburg und Veit Arnpeck hingewiesen sein. Freilich kann ich mich keineswegs rühmen, den reichen Born erschöpft zu haben; eine genaue Nachlese dürfte noch manches Werthvolle ergeben, vielleicht auch bisher unbekanntes Material zu Tage fördern.

Bei den Bibliotheken und Archiven in Oesterreich, bei denen ich Handschriften zu benutzen wünschte, fand ich die zuvorkommendste Aufnahme und ward allen meinen Wünschen auf das liberalste entsprochen. Der freundliche Empfang und die Liebenswürdigkeit, die dem stammverwandten Gaste allenthalben entgegengebracht wurden, wird stets eine der angenehmsten Erinnerungen meines Lebens sein.

Das reichste Material für meine Arbeiten bot, wie vor auszusehen, die k. k. Hofbibliothek, deren Benutzung mir Herr Direktor Hofrath Dr. von Birk gütigst gestattete. Die lange Zeit hindurch, während welcher ich dort arbeitete, haben besonders die Herren Custos Haupt und Scriptor Dr. v. Gödlin durch ihre stete Gefälligkeit mich zu höchstem Danke verpflichtet.

Einige Handschriften aus der von mir gewählten Periode konnte ich auch im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive einsehen, dessen weitgehendste Benutzung mir Herr Hof- und Ministerialrath Dr. von Arneth in bekannter Liebenswürdigkeit auf meine Bitte sofort gewährte. Es lag ausser dem Bereiche der mir gesteckten Aufgabe, die daselbst bewahrten für die Geschichte Bayerns hochwichtigen tyrolischen Kanzleibücher Ludwig des Bayern, Ludwig des Brandenburgers und Mainhards einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen; doch seien